

# Am Bahnhof wird vieles neu

In Emmenbrücke wird die Neuüberbauung Emmenbaum Nord konkret. Sie wird dicht und grösstenteils autofrei.

Beatrice Vogel

Das Gebiet um den Bahnhof Emmenbrücke wird sich in den nächsten Jahren stark verändern. Teil dieser Entwicklung ist das Areal Emmenbaum Nord zwischen der Bahnhofstrasse und der Gerliswilstrasse, welches neu überbaut werden soll. Heute befinden sich darauf unter anderem die Landi und die Futterherstellerin Utro Fikovit AG. Nun liegt bis 15. März der Bebauungsplan und die Teilrevision des Zonenplans bei der Gemeinde Emmen öffentlich auf.

Vorgesehen sind sechs neue Gebäude mit rund 120 Wohnungen sowie 3000 Quadratmetern Gewerbe- und Dienstleistungsflächen. Der genaue Nutzungsmix kann sich aber mit den einzelnen Bauprojekten noch ändern. Denn beteiligt sind fünf Grundeigentümer, weshalb das Areal voraussichtlich in Etappen neu bebaut wird. Alle bestehenden Gebäude werden für die Neuüberbauung abgerissen – darunter auch zwei erhaltenswerte Bauten aus den 1950er-Jahren.

## Fassaden sollen individuell, aber doch ähnlich sein

Der Nutzungsmix ist dennoch teilweise vorgegeben. Entlang der Gerliswil- und Bahnhofstrasse sind publikumsorientierte Nutzungen vorgesehen. Im Erdgeschoss sind zwar Atelierwohnungen möglich, eine reine Wohnnutzung ist aber nicht erlaubt. In den Obergeschossen ist ein vielfältiges Wohnungsangebot gewünscht – nicht nur Kleinwohnungen – und auch Büros sind möglich.

Die Gebäude sollen gemäss Bebauungsplan maximal sieben Vollgeschosse aufweisen mit einer Maximalhöhe von 30 Metern. Äusserlich können sie zwar unterschiedlich gestaltet



Das Areal Emmenbaum Nord mit der Bahnhofstrasse im Vordergrund.

Bild: PD/Gemeinde Emmen

sein, unter anderem durch abgeschrägte Dächer sollen sie aber als Ensemble erkennbar sein – eine «verwandtschaftliche Fassadengestaltung» ist erwünscht.

## Maximal zwölf oberirdische Parkplätze

Bisher noch nicht bekannt war die Anzahl möglicher Parkplätze. Der Bebauungsplan schreibt nun vor, dass mindestens 77 und maximal 110 Parkfelder zu erstellen sind. Das ist vergleichsweise wenig – der Grund liegt in der guten Erschliessung des Areals durch den ÖV. Die Parkplätze müssen in der Tiefgarage unterkommen – bis auf maximal zwölf Kurzzeitparkplätze entlang der Bahnhofstrasse. Die

Parkplätze in der Einstellhalle müssen so erstellt werden, dass sie mit Elektroladestationen ausgerüstet werden können. Von den Besucher- und Kundenparkfeldern soll mindestens eine Ladestation aufweisen. Auch müssen zwei Parkfelder für Carsharing zur Verfügung stehen. Weiter müssen mindestens 480 Veloabstellplätze – ein Viertel davon mit Stromanschluss – und 32 Motorradabstellplätze erstellt werden. Für Veloanhänger oder Lastenvelos sind zusätzlich 120 Quadratmeter vorgesehen.

Die durch die Überbauung erzeugten Fahrten werden pro Tag auf rund 350 bis 390 geschätzt. Zur Abendspitzenstunde werden voraussichtlich zwi-

schen 72 und 83 Fahrten generiert. Unternehmen ab zehn Vollzeitmitarbeitenden müssen im Rahmen des Baugesuches ein Mobilitätskonzept vorlegen.

## Autofreie Gassen und Innenhof mit Brunnen

Weil die Bebauung sehr dicht ausfallen wird, nimmt der Freiraum im Bebauungsplan einen wichtigen Stellenwert ein. Er soll durch begrünte Terrassen sowie durch einen Innenhof mit Bäumen, einem Brunnen und Sitzmöglichkeiten sichergestellt werden. Der Vorplatz an der Kreuzung Gerliswil-/Bahnhofstrasse soll als Podest mit Stufen und einem Baum gestaltet werden. Zwischen den Gebäuden entstehen gassenartige Fusswe-

ge, allesamt autofrei, die öffentlich zugänglich sind und Querungen zwischen Bahnhof und Viscosistadt ermöglichen.

Der Innenhof soll mit einem sickerfähigen Belag versehen werden. Entlang der Gerliswilstrasse entsteht eine gemischte Baumallee, an der Bahnhofstrasse sind mindestens drei Baumgruppen zu pflanzen. Energetisch soll die Neuüberbauung einen hohen Standard aufweisen, ermöglicht werden Fotovoltaikanlagen auf den Dächern. Letztere sollen darüber hinaus begrünt werden.

Je nach Einsprachen gegen den Bebauungsplan könnte er noch in diesem Jahr durch den Einwohnerrat und den Regierungsrat genehmigt werden.

Vorfasnacht

## Vikinger rocken den Schweizerhof

Die Fasnacht steht vor der Tür. Bis zum **Schmutzigen Donnerstag** geht es noch eine Woche, also exakt sieben Tage.

### Die Neuigkeit

Gerade erst wurde bekannt: Die legendäre **Vikinger Power-night** findet dieses Jahr nach der letztjährigen pandemiebedingten Absage wieder statt. Am Samstag, 26. Februar, wird im



Hotel Schweizerhof der gewohnte Mix aus Guuggerklängen und elektronischer Musik zu hören sein. Tickets gibt es im Vorverkauf wie auch an der Abendkasse. [www.vikinger.ch](http://www.vikinger.ch)

### Der Anlass

Am Samstag, 19. Februar, wird es von 11 bis 22 Uhr unter der Egg in Luzern laut und fröhlich zu- und hergehen. Der **LFK-Fasnachtsmärt** ist seit 1975 ein wichtiger Vorbote der Fasnacht. Der zweite Teil des Fasnachtsmärt, die **Usgüüglete** mit grossem Plakettenverkauf, findet am Dienstag, 22. Februar, wiederum unter der Egg statt.

### Agenda

**Samstag, 19. Februar:** Adligenswil, Ratschefasnacht von 11 bis 23 Uhr auf dem Dorfschulhausplatz mit Guuggerkonzerten (ohne Umzug).

**Sonntag, 20. Februar:** Dörfli-fasnacht Dierikon ab 13 Uhr auf dem Schulhausplatz.

## Kriens mit neuer Tempo-30-Strasse

**Verkehr** In Kriens wird ein weiterer Strassenabschnitt mit Tempo 30 signalisiert. Wie die Stadt mitteilt, wird noch in diesem Frühling auf der nördlichen Gemeindehausstrasse zwischen der Schachenstrasse und anfangs Bergenstrasse eine Tempo-30-Zone eingeführt.

Die Massnahme fusst auf dem Gesamtverkehrskonzept Kriens, welches die Temporeduktion aus Gründen der Verkehrssicherheit und der Lärmreduktion vorgeschlagen hat.

## Später soll die 30er-Zone ausgedehnt werden

Sofern sich die Massnahme bewährt – und dabei soll auch die Meinung der Quartierbevölkerung eine wichtige Rolle spielen – ist eine Ausdehnung der 30er-Zone auf die ganze Bergenstrasse geplant. Rückmeldungen dazu können auf der digitalen Plattform [mitreden-kriens.ch](http://mitreden-kriens.ch) abgegeben werden. (stp)

# Luzern will keine Jugend-Notschlafstelle

In Bern gibt es ab April eine Notschlafstelle speziell für Kinder und Jugendliche. In Luzern setzt man lieber auf Göttis, Grosseltern – und das Kinderheim.

Jessica Bamford

Wer in Luzern vorübergehend kein Dach über dem Kopf hat, kann die Notschlafstelle aufsuchen. Allerdings haben Jugendliche unter 18 Jahren keinen Zutritt. «Wir möchten diese vulnerable Gruppe vor Kontakten mit Personen aus dem Milieu schützen», erklärt Heinz Spichtig. Er ist Geschäftsleiter des Vereins Jobdach, der die Luzerner Notschlafstelle betreibt.

In Bern wird ab April eine spezielle Jugendnotschlafstelle eröffnet. Dort sollen Personen im Alter von 14 bis 23 Jahren unterkommen. Wäre dies auch für Luzern denkbar? Eine separate Notschlafstelle für Jugendliche sei im Moment kein Thema, sagt Heinz Spichtig. Denn für Jugendliche in Notlagen

gebe es andere Möglichkeiten. So dient die Familien- und Jugendberatung Contact als erste Anlaufstelle bei Problemen. Sie führt eine erste Beurteilung der Situation durch und sucht in erster Linie eine Lösung mit der erweiterten Familie.

## Jugendliche kommen oft bei Verwandten unter

«Oft können wir Jugendliche für eine Nacht zum Beispiel beim Götti oder bei den Grosseltern unterbringen», erklärt Christina Reusser, Leiterin der Kinder- und Jugendhilfe Stadt Luzern. Häufig beruhige sich die Situation bereits nach einer Nacht. Auch Reusser ist überzeugt, dass eine «normale» Notschlafstelle nicht für Jugendliche geeignet wäre: «Jugendliche brauchen eine engere Begleitung,

## Erste Anlaufstellen für Notsituationen

Bei den folgenden Stellen können Jugendliche Hilfe holen. Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

– **Telefon 147:** Das Notfalltelefon der Pro Juventute ist rund um die Uhr erreichbar und kann per Telefon, SMS oder Chat erreicht werden.

– **Jugend- und Familienberatung Contact (0412087290):** Das Telefon ist von Montag bis Freitag, 8–12 und 13.30–17 Uhr, besetzt.

– **Notaufnahme Utenberg (0800 628 628):** Hier werden Kinder und Jugendliche in akuten Gefährdungs- und Krisensituationen betreut. (jb)

welche die Notschlafstelle nicht leisten kann.»

## «Der Druck auf Jugendliche ist gestiegen»

Wenn keine Unterkunft bei Verwandten organisiert werden könne, arbeite die Kinder- und Jugendhilfe eng mit der Notaufnahme im Kinderheim Utenberg zusammen, welche mit akuten Fällen Erfahrung hat. Insgesamt betont Reusser, dass man bisher immer eine Lösung gefunden habe. «Wir merken aber, dass der Druck auf Jugendliche in den vergangenen zwei Jahren gestiegen ist.»

Es sei demnach möglich, dass in Zukunft ein weiteres Angebot geprüft werden müsse. «Wir würden in dem Fall aber selbstverständlich früh genug Alarm schlagen.»

## Farbige Streifen im Säli-Quartier

**Luzern** Auf der Sälistrasse wurden in den vergangenen Tagen türkisfarbene Streifen am Strassenrand angebracht, eine Massnahme für die Verkehrssicherheit, wie die Stadt auf Anfrage mitteilt: Die Fahrbahn wird durch die Streifen optisch verengt, damit sich die Verkehrsteilnehmenden vorsichtiger verhalten. Es gibt solche Streifen bereits anderswo in der Stadt – etwa an der Obergütsch- oder der Büttenenstrasse. (rk)

## Gratulation

### 104. Geburtstag

**Emmenbrücke** Im Seniorenheim Vivale in Emmenbrücke feiert heute **Blanka Baumgartner-Scheuber** ihren 104. Geburtstag. Ihre Familie wünscht der Jubilarin zu ihrem hohen Geburtstag alles Gute und weiterhin gute Gesundheit.